

Liebe Beter und Spender und alle die nicht die Möglichkeit hatten unsere Bilder und Infos mitzuvollziehen während unserer Reise. Aus dem winterlichen Deutschland vom 6. März kamen wir über Düsseldorf, Amsterdam, Nairobi, Kisumu (wo wir von Schwiegersohn Philipp abgeholt wurden) mit dem Auto in Tinderet, dem Wohnort unserer Kinder, an. Es war der 7. März und das Gras war braun oder nicht mehr da wegen der Trockenheit. Schnee hat seine Gefahren, Trockenheit auch. Wie oft lenkt Gott uns von unseren Sorgen ab und schenkt uns ein ganz anderes Bild in eine bedrohende Situation. z.B. zwei lebensfrohe kleine Jungen, wobei wir Freude, Farbe und Ermunterung empfinden, wenn wir ein Auge dafür haben. Es war ein freudiges Wiedersehen. Diesmal waren wir die erste Woche bei unseren Kindern, weil unser Samuel, kurz Sam(y) in dieser Zeit 5 geworden ist. Das war ein Tag! Ein paar Tage zuvor hatte er noch total fasziniert zugesehen wie 2 Autos über Stock und Stein sprangen, ferngesteuert von seinen Freunden, und jetzt konnte er sein eigenes Auto steuern, rennen und hüpfen lassen! In dieser Woche besuchten wir die Arbeit von Crossroads Prison and Rehabilitation Ministry (www.crossroads-kenya.com), wofür unsere Kinder sich einsetzen und die wir auch unterstützen. Wo Ex-Gefangene, noch nicht volljährige Jugendliche, begleitet werden und lernen wie man im Alltag miteinander umgeht und wie Gottes Liebe Menschen verändern kann. Wir machten eine Runde über die Station. Auf dem Weg zum Boys-Hostel, wo die Jungen wohnen, steht ein Baum, der zum 4. Mal blühte, was bedeutet,



dass der Regen bald kommt. Und tatsächlich, als wir im Boys-Hostel waren prasselte der Regen mit Gewalt auf das Wellblechdach. Später, als es ruhig und trocken wurde, ging es weiter. Wir besuchten u.a. den Kuhstall, die neue Küche und verabschiedeten uns von der netten Köchin Jane (in der Mitte) und ihren Mitarbeiterinnen. Am Sonntag gingen oder fuhren wir zur Technischule von Diguna, wo der Gottesdienst stattfand. Ein lebhafter Prediger wusste die Zuhörenden wach zu halten. Auf dem Rückweg ein erfrischender See, für Kinder, Kühe und zum Wäsche-Waschen usw. und dann die letzte holprige Strecke, wo viele Tapfere, die auf dem Hinweg zu Fuß gegangen waren, doch lieber mit dem Auto zurückfahren wollten. Die Meisten saßen obendrauf oder hielten sich seitlings am Auto fest. Die zweite Woche ging es zu der Schule von „Shelter of hope“ am Victoriasee. Wir nähern uns dem See, eine Bucht vom Victoriasee, der Homabay. Nach nur noch kurzer Zeit kommen wir an. Alle Kinder warten in einem Klassenraum auf uns. Verschiedene Klassen führen was vor. Wir erzählen eine Geschichte und lehren sie ein Lied. Am Ende bekommen sie eine Karte mit Bibelvers. Es gibt zur Feier des Tages Limonade, Kekse, sogar ein Lollylutscher. Ein Verschütten ist schnell passiert und die Limonade kann man nicht einfach so laufen lassen. Sowa gibt es nicht jeden Tag! Gut, dass die Zunge schneller ist als der Wischlappen. Und zu zweit geht noch weniger verloren. Abschließend gibt es draußen Gelegenheit in den verschiedenen Gruppen die Bälle auszuprobieren, die sie von Helene und Olli aus Schwelm bekommen haben.



Auf dem Gelände das Gemeindegebäude für Gottesdienste wo Oli gerade den Al Massira-Kurs durchführt. Nach einer guten Übernachtung bei Pastor Ishmael und seiner Frau Moline geht es am nächsten Morgen weiter nach Thika, ca. 40km. nördlich von Nairobi. Herbert besuchte mit Dr. Susan die Elektroklasse, die wir unterstützen. Es ging durch den Slum und durch das Tor zur Kianjau-Schule. 900 Kinder! Nachdem einige Gruppen/Klassen oder Einzelne gezeigt hatten was sie gelernt und wir auch unseren Teil beigetragen hatten, gab es für sie um 13.00Uhr die erste Mahlzeit. Manche füllten ihre Wasserflasche am Behälter, denn nur in der Schule bekommt man Wasser so leicht. Kindermalbibeln wurden verteilt und zur Aufbewahrung wieder eingesammelt. Es hatte geregnet die letzte Nacht und hier und da hatte der Regen deutliche Spuren hinterlassen. Viel Wasser auf einigen Straßen und viel Schlamm im Slum.

Da mussten wir durch zu der Schule von Shelter of hope (gegründet von u.a. Ishmael Oching), hier in einem der fünf Slums von Nairobi. Gottes Wort in die Herzen der Kinder/Erwachsenen fallen lassen, wie Wasser in dürres Land, das ist unsere Aufgabe und macht glücklich. Der Herr gibt Wachstum und lässt es aufgehen. Die Kinder kamen gestieft zur Schule. Das hat mich gefreut und noch mehr, wie sie mit Begeisterung und Freude beim Singen dabei waren. Die Lehrer, die sich gerade einsetzten gaben ihnen das richtige Beispiel!

Wo wir auch herkommen. Aus einer wohlhabenden Nachbarschaft oder aus dem Slum, jeder muss aus der Finsternis des eigenen Herzens in Gottes wunderbares Licht gebracht werden und wenn Gottes Geist unsere Seele durchweht und vom „Müll“ befreit hat, vergessen wir was hinter uns liegt und freuen uns, dass wir alle dem Licht entgegengehen und Jesus unser Herr und Begleiter ist.



Liebe Grüße von Iny und Herbert

Hoffnung für Kinder in Not e.V.
 Holpener Str. 1, 51597 Morsbach
 Tel.: +49 2294 1807;
 Web: www.h-f-k.net;
 Mail: info@h-f-k.de